

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gemässige Zeitungspreise oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Zeit dreifach oder deren Raum vor den gemässigen Bestimmungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 69.

Halle, Mittwoch den 23. März. (Mit Beilagen.)

1881.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Bestellung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen suchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungsblattes.

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage machen zu wollen.

Durch directe Correspondenz-Verbindungen mit Petersburg sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts versandt werden.

Halle, den 19. März 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## \*\* Das Unfallversicherungsgesetz.

Berlin, den 21. März 1881.

Der nunmehr dem Reichstag zugegangene Entwurf über die Unfallversicherung der Arbeiter ist die weitaus wichtigste der bis jetzt dem Reichstag zugegangenen und der voraussichtlich in dieser Session ihm noch zugehenden Vorlagen. Die Details des Gesetzes und die daran durch die Beratungen des Deutscher Reichstags und des Bundesraths erfolgten Abänderungen haben wir unsern Lesern bereits seiner Zeit mitgeteilt und werden noch im Laufe der Beratungen Gelegenheit haben auf dieselben eingehender zurückzukommen.

Dasjenige aber, was der Vorlage die eminente Bedeutung verleiht, sind nicht die Einzelheiten, sondern das in ihr zum

Durchbruch kommende Prinzip. Das landrechtliche, vorzüglich auf römisch-rechtlichen Anschauungen beruhende System, nach dem lediglich bann eine Haftpflicht eintritt, wenn eine grobe Verschuldung des Arbeitgebers vorliegt, ist zum ersten Male nach langen Kämpfen durch die liberalen Parteien im Haftpflichtgesetz vom 7. Juni 1871 durchbrochen. Die modernen Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer lassen sich bei uns nicht in der Weise regeln, wie es im alten Rom bei einer total anderen Gestaltung der Dinge geschehen konnte; wir brauchen zum Beweise hierfür nur an die römische Sclaveninstitution und an die Fortschritte der modernen Technik, an den ungeheuren Umschwung, den vor allen die Benützung des Dampfes in der Industrie hervorgerufen hat, zu erinnern. Es bedarf der Arbeiter eines größeren Schutzes gegen Unfälle, als ihn das Landrecht gewährte. Die Abhilfe, die in dieser Richtung durch das Haftpflichtgesetz geleistet ist, hat sich allerdings als ein gewaltiger Fortschritt, dennoch aber noch nicht als genügend erwiesen. Für die Eisenbahnarbeiter wird zwar durch dasselbe hinreichender Schutz insofern gewährt, als der Betriebsunternehmer für jeden bei dem Betriebe der Eisenbahnen erlittenen körperlichen Schaden, sofern nicht nachgewiesen wird, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Verletzten entstanden ist, zu haften hat. Einer gleichen Bestimmung bezüglich der übrigen Kategorien von Arbeitern Gesetzeskraft zu verleihen, gelang damals aber nicht; die Haftpflicht der Fabrikherren u. s. w. wurde an Bedingungen geknüpft, die die Geltendmachung der Arbeiteransprüche unendlich erschwerten, oft unmöglich machten, weil der so schwierige Nachweis einer Verschuldung den Arbeitern oblag. Der Ausfall dieser Rufe, dem Zielten bei: als unbedingt anerkannter Schaden trat vornehmlich die Sozialdemokratie durch ihre aufgebenden Bestrebungen entgegen. Der vorliegende Entwurf, an die Anschauungen des Haftpflichtgesetzes anknüpfend, soll den Anfang neuer Maßnahmen bilden, die auf die Verbesserung der Lage der Arbeiter abzielen. Der Zweck des Gesetzentwurfs geht dahin, die Frage der Sicherung der Arbeiter und ihrer Hinterbliebenen gegen die wirtschaftlichen Folgen der Unfälle ihrer Berufung entgegen zu führen. Wenn wir rückhaltlos anerkennen, daß hier die Bahn beschritten wird, auf positivem Wege berechtigte Ansprüche der Arbeiter zu befriedigen, daß der Rath, auf diesem schwierigen Nachweis schon jetzt legislativ vorzugehen, vollen Beifall verdient, so dürfen wir uns auf der anderen Seite gegen die dem Gesetze anhaftenden Schäden, die, realisiert, die Erreichung des Ziels hemmen würden, nicht verschließen.

(Schluß folgt.)

## Die Ereignisse in Petersburg.

Moskau, 21. März. Der Gemeinderath hat beschlossen, dem Kaiser Alexander II. auf dem Stein ein Monument zu errichten.

Zur Katastrophe vom 13. März vornehmlich die Pet. Wied. ein Schreiben des Dr. Dwerjagin, wonach die vom Kaiser ka-

vongetragenen Wunden nicht absolut tödtlich waren, daß aber eine beständige Gehirnverfälschung thatig gefunden hatte. Direct den Tod rief der starke Blutverlust hervor, der, wenn man gleich an Ort und Stelle die Arterien unterbunden hätte, nicht erfolgt wäre. Das Leben des Kaisers hätte möglicher Weise gerettet werden können. Der General Morozinski, der am 12. März, dem Tage vor dem Attentat, die Untersuchung im Kessel des Robers im Hause des Grafen Wengden leitete und dabei nichts Verächtliches vorfand, soll seiner oberflächlichen Untersuchung wegen vor Gericht gestellt werden. Der durch das Plagen der verhängnißvollen Bombe hervorgerufene Luftdruck war so stark, daß er den auf der anderen Seite des Kasarinnenskanals fahrenden Director des Telegraphenamtes, Grafen Wäders, aus dem Schiffe warf, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß er noch heute das Bett hüten muß. Man erzählt sich, daß am Tage der Ermordung des Kaisers zwei Personen mit weißen Bündeln in den Händen auf der Karawannaja-Straße bei der Wärange und in der Stalanskoja-Straße gesehen worden sind. Es scheint daraus hervorzugehen, daß der Kaiser an allen Punkten, die er hätte passieren können, aufgewartet wurde. Die „Nowoje Wremja“ erzählt, daß einer der Verbrecher, die an dem Justizdelicten des Attentats mitthätig gewesen, bei seiner Ankunft auf der Eisenbahn verhaftet worden ist.

Petersburg, 21. März. Als Ueberbringer eigenhändiger Schreiben des Kaisers Alexanders III. an auswärtige Herrscher werden sich in den nächsten Tagen Fürst Suworow nach Berlin, Fürst Woronzow nach London, und Graf Schuwaloff nach Wien und Rom begeben.

Von russischer Seite verläutet, daß diplomatische Verhandlungen in Gang gesetzt seien, um ein Abkommen der Mächte über gemeinsame Maßregeln gegen das Treiben der internationalen Räubereien zu vereinbaren. Es wird hervorgehoben, daß die Verschönerungen in Rußland und ihr entgegenkommendes Resultat, mehr noch aber das Gebahren der Räubereien in der Schweiz, England, Frankreich und Amerika die früher entgegengesetzten Bedenken fortzuräumen geeignet seien.

Petersburg, 21. März. Die hiesigen Blätter berichten von zahlreichen Verhaftungen, welche in den letzten Tagen vorgenommen worden sind. Bei einem der Verhafteten soll, wie verläutet, eine große Geldsumme im Betrag von gegen 700,000 Rubeln in 2 Koffern aufgefunden worden sein. In vergangener Nacht wurde in einem öffentlichen Hause ein Individuum verhaftet, bei dem zwei Revolver, ein Dolch, eine Anzahl Pistolen und 20,000 Rubel an Geld gefunden wurden. Dem „Herold“ zufolge wären auch zwei neue Dynamitlager entdeckt worden.

Petersburg, 21. März. Die Persönlichkeits des verstorbenen zweiten Bombenverfers ist noch immer nicht festgestellt; bald wird er somit, bald Leinigt, bald Tuschitsch genannt. Die Voruntersuchung im Proceß gegen Russakoff, Sobeljaboff, Michailoff und des beim Moskauer Ruffarretiten Frauenzimmer ist vollendet, das Gericht wird in den nächsten Tagen zusammenzutreten. Der Procurotor Murawiew ist mit de-

## Frühlings-Erwecken.

1881.

Es wickeln durch die Lüfte Die weißen Blüten fächernd, Und trauben in dem Walde Klingt schon ein Glockchen hell.

Des Lenzes erster Note Steigt auf der Erde sandt, Damit er ohne Säunen Dem Winterpflug verstand.

Es läutet hell und heller Und ruft mit selber zu: Sieh's auf, du armer Kranker, Nicht länger sandte du!

Nun schüttle ab dein Leiden, In's Freie komm' geschwind, Schneewolken ist's, das läutet, Dem neuen Frühlingskind.

Da spring' ich von dem Lager Schon bald gesund empor: Nun öffnet alle Fenster, Klingklang, und Thür und Thor!

Küller von der Bertra.

(In der Gensung nach 18wöchentlichem schweren Krankheitsleiden gedichtet.)

29)

## Schloß Berglein.

Roman von Sophie von Keller.

(Fortsetzung.)

Doctor Feltenweg erwiderte warm den Händedruck: „Ja, derselbe Dichter sagt auch: Zum Mitteldein gehört ein Mensch, zur Mitteldein ein Engel. Allerdings wäre bis jetzt eine Freude voreilig und verneuen.“

„Ich glaube wirklich, ich habe die Zeit verfaßt,“ sagte Georg, seine Uhr hervorziehend. „Du mußt aufhören, wenn ich nach Starnow zurückstehe. Du folgst mir wohl bald?“

Damit wendete sich Georg hastig zum Gehen, Arthur blinnte ihm gerührt nach. „Ein gutes Herz!“ murmelte er. „Des Einen Lutz, des Andern Schmerz.“

Sich in Gedanken vertiefend, schritt Arthur in den Park hinab, dort suchte er einen wilden Apfelbaum auf, in dessen Rinde er vor Jahren seinen Namen eingeschritten hatte. Die Ringe waren noch deutlich, am Fuße des Baumes war Gehäu gepflanzt, welcher sich gleich einem Rahmen um die Buchstaben schlang und darüber hing ein Kranz veredelter Blumen, in denen er noch jetzt Akten und Eimen erkennen konnte. Blumen des letzten Herbstes — also sie hatte noch sein Gedacht! —

Kapitel XIV.

Endlich war die Verachtung zur Zufriedenheit aller beendet. Es hatte viele Mühe, alle Ueberredungsarbeit gefloht, bis Arthur anerkannte, daß er nicht einmal das Recht habe, Georgs Borschlagn zurückzuweisen, wiewohl er nicht zu bezweigen war, von dem Anerbieten Gebrauch zu machen.

„Ich für meine Person sehe mich durchaus nicht nach dem Jagdschloß zurück, das ich ja auch nur mit dem meiner Frau gehörigen Gelde kaufen könnte. Wir wünschen aber Beide in der Stadt zu bleiben und nie würde ich freiwillig die mili-

tärische Karriere aufgeben, die nun einmal mein Element ist. Ich ehre Ihre Absichten, Herr Went, ich habe stets gemußt, daß Sie bei jenem Betrage durchaus nicht im Vertrauen Irres verfahrenen Vaters waren. Sie haben sich als der Ehrenmann erwiesen, für den ich Sie immer gehalten habe. Ich bitte um Ihre Freundschaft, Herr Went, Ihre Anerbieten muß ich aber entschieden zurückweisen. Hätte ich ein disponibles Vermögen, so würde ich keinen Augenblick zögern, den Verstein für meine Schwestern zurückzunehmen, deren ganzes Herz an dem alten Schlosse hängt und so würde sich dann der letzte Wunsch unseres Vaters erfüllen. Aber es ist für mich eine Unmöglichkeit.“

Bei diesem Ansprache verbarnte Arwed so lange, bis Georg endlich erklärte, daß er den Verstein wegen einer wohlthätigen Anstalt zu ihren Zwecken überweisen wolle, da er ihn niemals für sich in Anspruch nehmen würde.

Herr von Warden mußte Rath. „Wenn sich die Herren durchaus nicht vereinigen können, so bitte ich, diesen meinen Vorschlag in Erwägung zu ziehen. Aus sicherer Quelle weiß ich, daß Herr Doctor Feltenweg über ein Vermögen zu gebieten hat, welches ihn in den Stand setzt, den Verstein zu kaufen und da Alle, die wir hier vereinigt sind, nur ein Ziel vor Augen haben, so darf ich hinzusetzen: wird Doctor Feltenweg Besitzer des Schlosses, so geht unser Wunsch in Erfüllung, denn die Hindernisse, welche einst der Vereinigung zweier treuer Herzen entgegenstanden, sind hinweg geräumt. Der herbende Graf hat, das weiß ich, seine einseitige Weigerung zurückgenommen.“

„Sie haben das Rechte getroffen, Herr von Warden,“ sagte Georg mit bewegter Stimme. „Arthur, weise den Vorschlag nicht zurück. Gott gebe seinen Segen Dir und ihr!“

Arthur sah Herrn von Warden mit ängstlicher Spannung an. „Ist es möglich?“ rief er aus. „O bitte, sagen Sie mir Alles, Wort für Wort!“ Und damit zog er Herrn von Warden in das Nebenzimmer.

Als sich die vier Herren am Abend dieses Tages trennten hatte Herr von Warden die Freude, daß sein Borschlagn alle





### Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanal-Arbeiten wird die Leitzigerstraße auf der Strecke vom Leitzigerthor-Thürme aufwärts bis zum Aufgange nach der Martinsgasse zwischen den Häusern Nr. 35 und 36 von Dienstag den 22. März, or. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Baulichkeiten für Fußwege unter Verbot gestellt.

Dalle a/S., d. 18. März 1881. Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Auf dem Vorwerk Kaublingen (Gutsbezirk Poplitz bei Alleben a/S.) ist unter dem Viehdiebe die „Waul- und Klauenjucht“ ausgebrochen. Es wird gleichzeitig vor dem gefahrlichen tödlichen Genuss roher, ungekochter Milch von kranken Tieren gewarnt.

Poplitz, den 18. März 1881.

Der Amts-Vorsteher von Kroisgk.

Die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen in die 8. resp. 9. Klasse, nach dem Plan der Mittelschule arbeitende 1. Bürgerchule und in die Selecta der Töchterschule hat am 21. April 8 Uhr Morgens statt. Anmeldungen nimmt entgegen

Giehlen, 18. März 1881.

W. Ebeling, Rector.

### Knüpfer's Musik-Institut,

Sophienstraße 28.

Beginn des Sommer-Curses Mittwoch den 6. April. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen.

**Einladung 3. Theilnahme an Carl Riesel's**

**Gesellschaftsreise nach Italien 6. April**

incl. oberital. Seen, Rom (Osterfest!) u. Neapel, ab Berlin u. zurück bis Berlin 1200 M. 40 Tage bei höchstem Comfort (keine Nachreisen!) und 12stündiger Führung. (Am 11. April dieselbe Reise 30 Tage 850 M.)

Vom 1. Mai or. alle 14 Tage nach Mailand (Ausstellung) und Oberitalien (20 Tage 500 M. via Nizza-St. Gotthard). Am 16. April: Reise nach Paris. Programm gratis in

**Berlin N. W., Centralhotel,**  
und in Halle bei Herrn Louis Heise, große Ulrichsstraße 4.

Mein Lager von Kunst-, Luxus- und Beleuchtungs-Gegenständen ist mit Neuheiten besser Fabrikate wieder gut sortirt und bietet eine reiche Auswahl schöner Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke. Dasselbe halte einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

**Gustav Glück, gr. Ulrichsstr. 12.**

**Autschwagen-Reparaturen,** als: Polster-, Lack-, Schmiede- und Stellmacherarbeiten, werden schnell und sehr billig ausgeführt von **R. Werner, Wagenfabrik, Halle a/S., Rannische Str. 16.**

**Patent-Düngerstreumaschinen**

für trockene und feuchte pulverartige Düngemittel, nach bisher allein bewährtem Principe gebaut, auch gegen diejenigen des „sogenannten“ Patent C. Lins hinsichtlich praktischer Verwendbarkeit und solider Einrichtung neuerdings wiederum sehr verbessert

empfehlen auf Originalreferenzen erster Landwirthe hinweisend den Herren Landwirthen die zum Vertrieb und Bau allein Berechtigten.

**W. Siedersleben & Comp. Bernburg.**

**Zur Entwässerung empfehlen**

**Locomobilen, Centrifugalpumpen, Bau- und Canalisationspumpen mit Nöhren resp. Saugschläuchen zu billigen Preisen.**

Maschinenfabrik Möller & Blum, SW. Berlin.  
Specialität für Pumpenanlagen.

---

**Möbel-Handlung**

**Herm. Jul. Krieger**

3 Hofen, Leipzig, Petersstraße 35, 3 Hofen,

empfiehlt sein großes Lager von Möbeln zur Completirung bestehender und zur Auswahl vollständiger Ausstattungen zu billigen Preisen unter Garantie.

**Franz Christoph's**

**Fußboden-Glanz-Lack**

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und ist mit feinem gegen Risse haltbarem Glanz, ist unbedingungslos eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (beide wie Desfars) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.

Franz Christoph in Berlin.  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des ersten Fußboden-Glanz-Lack.

Wiederlage für Halle a/S. bei Herrn Helmbold & Co.

### Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

### Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir Herrn **Kentier G. B. Struve in Halle a/S., Bernburgerstr. 6,** Haupt-Agentur Halle a/S. obiger Gesellschaften übertragen haben und bitten wir, sich in allen genannten Anlässen berührenden Angelegenheiten an diesen Herrn gefälligst wenden zu wollen, welcher zu jeder wünschbaren Auskunft und Aufnahme von Versicherungsanträgen bereit ist.

Magdeburg, d. 1. März 1881.

Die General-Agentur **Wilh. Herdt.**

### Goldener Hirsch.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

### Eröffnung des neu erbauten Glas-Salons.

Dabei empfehle: **Echt Bairisch, f. Crostitzer Lagerbier, vorzügliche Gose, gewählte Speisekarte.**

### Einladung zum Abonnement

Täglich drei Ausgaben. **Schlesische Presse** Früh, Mittag, Abend.

Liberales unabhängiges Organ.

Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsche Familienblätter“. Neunter Jahrgang. Verlag von S. Schottlaender in Breslau. Haupt-Insertions-Organ für die Provinzen Schlesien und Posen.

Die dreimal täglich mit reichhaltigstem Inhalte erscheinende „Schlesische Presse“ zeigte sich stets eifrig bestrebt, in enger Fühlung mit ihrem Leserkreise und den gebildeten Volksschichten der Aufgabe gerecht zu werden, welche neutzutage eine grosse, unabhängige, politische Zeitung zu erfüllen hat. Ein getreues Echo und ein ungetrübtetes Spiegelbild der Tagesereignisse den Lesern durch rasche, eingehende Besprechungen und Berichterstattungen über alle Vorkommnisse im Staat und Gesellschaft zu geben, wird stets ihre Hauptaufgabe bleiben. Weiterzweigte direkte Verbindungen erleichtern ihr dieselbe.

Mit gleicher Sorgfalt wird der durchaus unparteiische gehaltene Handelstheil der „Schlesischen Presse“ behandelt. Kein zweites schlesisches Blatt ist im Stande, so vollständige Handelsberichte und Courszettel von allen Geld- und Productenplätzen, so genaue Übersichten über alle Bewegungen des europäischen Marktes zu geben, als die „Schlesische Presse“.

Das Feuilleton bleibt, eine von keiner Zeitung übertroffene Specialität der „Schlesischen Presse“. Bei der täglich wachsenden Zahl tüchtiger Mitarbeiter wird es auch den vorwiegendsten Anforderungen mehr als gerecht zu werden wissen. Um unseren Lesern einen neuen Beweis dieses feuilletonistischen Uebergewichtes zu geben, werden wir im Laufe des neuen Quartals den ebenso gehaltreichen als spannenden Original-Roman:

„Eine Schwedenkönigin“ von Marie von Najmájer mit dessen alleiniger Herausgabe wir betraut sind, erscheinen lassen.

Allen gebildeten Zeitungslesern, welche auf freimüthiges, unabhängiges Urtheil, wie auf Belehrung und Unterhaltung, sowie Förderung ihrer materiellen und geistigen Interessen Gewicht legen, sei die Beachtung der „Schlesischen Presse“ dringend ans Herz gelegt.

### Abonnementspreis:

bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches und in Oesterreich-Ungarn pro Quartal nur **6.25** für die letzten zwei Monate im Quartal **4.17** für den letzten Monat im Quartal **2.09**

### Inserate

sind in der weiterbreiteten „Schlesischen Presse“ von günstigstem Erfolge. Insertionsgebühr nur 20 Pf. pro Zeile.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Ein junger Chemiker, welcher eine Campaigne in einer Zuckersfabrik in Anhalt thätig war, sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, unter ganz soliden Ansprüchen Stellung. Auch würde derselbe bis Anfang der neuen Campaigne Stellung als Volontär in einer Zuckersfabrik oder Massinerie suchen.

Offerten wolle man an das Rittergut Weissenau in im Voigtl. einfinden.

**Samenweizen!** Das Rittergut Diekau bei Halle a. S. verkauft Sommer resp. Weizenweizen.

**Saat-Kartoffel-Offerte.** Weine auf Vorrath, lehmigem Sand- und Sandboden cultivirten alten, neueren und neuen Kartoffelarten empfehle zur Frühjahrs-Bestellung. Preisverzeichnisse werden auf Anfragen gratis zugefandt.

Kunhaus bei Delitzsch, im Jan. 1881. **Schirmer.**

1 Oct. 26 Jahr alt, welcher schon conditionirt, sucht s. f. w. Ausübung Stellung auch ohne Gehalt. Plab. d. Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, Halle a/S.

**Lehrlings-Gesuch.** Für mein Material-, Spiritus-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft suche zu Dürren einen jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

**A. Trautwein,** gr. Ulrichstr. 31.

Auf der Domaine Weidenbach wird zum 1. Juni eine Wirthschafterin gesucht. Zu melden bei Frau Anterichter Grotham, Schloß Querfurt.

**Chocoladenfabrik** von Fr. David Söhne Geitzstraße 1, Filiale Markt 19, empfiehlt reine **Cacaos u. Chocoladen.**

**Haar** arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Knäulen, Locken, Armbinden, Ketten, Schürze in 32 Nummern u. s. w. fertigt schnell und billig **H. Rosenblatt, Friseur, F. Stöber, Nachfolger, Schmeerstr. 13. v. d. Steinthor 13.**

### Fisch-Auction.

Freitag den 25. März Vormittags 11 Uhr kommen Fischerei-Osmünde, Station Gröbers, circa 75 Schock 1., 2., 3 u. 4summerige Karpfen zum Verkauf.

Zu verpacken und zu verkaufen ist ein Materialgeschäft in einer Provinzialstadt am Markte, welches seit 44 Jahren mit gutem Erfolge betrieben hat, unter den billigsten Bedingungen sofort oder später zu übernehmen. Näheres unter H. S. 500, bei **Ed. Stürckath** in der Sp. tief. 21.

**Confirmanden-Anzüge,**

in meiner Werkstatt angefertigt, keine Fabrikwaare, garantiert reine Wolle, in Zuch, Satin, Buckskin oder Stoff, dauerhaft im Tragen, schon von 18. M an empfiehlt

**Leopold Loewenthal**  
66. Gr. Steinstr. 66.

**TRAUBEN BRUST-BONBONS**

von vorzüglicher Geschmack u. unbed. wohltuend bei Katarrh, Husten, Verstopfung etc. Schachtel 50 S. - Packete 50 und 30 S.

Da wo kein gerichtl. Schutzmarke - welche auch jedem Bonbon eingepreßt ist - auf Etikett und Verpackung fehlt, wende man die Brust-Bonbons als unecht zurück. Zu haben in Halle a/S. bei den Herren Helmbold & Co., Leipzigerstrasse 109; in Eilenburg bei Herrn Rudolf Falcke. Kräutergewölbe; in Bitterfeld bei Herrn Gustav Iker, Burgstrasse 16; in Schaftitz bei Herrn C. Apel.

In Krankheitsfällen jeder Art, selbst bei ganz verzerrten, äußerlichen wie inneren Schäden und Leiden, ertheile ich Rath und Hilfe. Auch entferne ich Manducum mit Kopf für nur 5 M., leiste für Erfolg Garantie.

**Bartcky, Apotheker,** Halle a/S., Spitzengasse Nr. 13, neben dem „alten Deffauer“.

Sprechzeit je den Vormittag. NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

**Zu vermieten** herrschaftl. Wohnung p. 1. Juli oder October. Bades, Gartenbenutzung, event. Pferdestall u. **Bernburgerstraße 15.**

**Balggeschwülste, dicke Häse und Kröpfe** heilt mit bekanntem sichern Erfolge **Müllersche Heilmethode** (aus Hirschberg a/S.) und hält in Halle am Montag den 28. März d. J. in Hotel z. goldenen Ring (am Markt), Zimmer Nr. 11, eine Treppe, Consultationsstunden von Morgens 8 bis Nachmittags 6 Uhr.

Meinen Freunden und Gewerbenossen in der Provinz Sachsen, Anhalt u. s. w. erkläre ich hiermit, daß ich von der Redaction der „Allgemeinen Zeitung für den deutschen Land- und Forstwirthe“ zurückgetreten bin.

Berlin, März 1881.  
(Tempelhofer Ufer 22.)  
**Dr. Max Bauer,** Rittergutsbesitzer.

Erste Beilage.













